

nen Polen des Kraftwerkes. Weitere Polen kamen im Oktober ins Dorf und nahmen die Höfe und das Vieh. Nach und nach wurden alle aus dem Dorf vertrieben. Nur die Arbeiter des Kraftwerkes mußten noch bis zum 6. Oktober 1948 bleiben, bis sie die Polen angelernt hatten. Die Heimatortskartei Pommern hat später 244 Dorfbewohner in der Bundesrepublik Deutschland und 98 in der DDR ermittelt. Aus Klein Gansen wurde Galężnia Mała.

Kriegs- und Vertreibungsverluste: 21 Gefallene, 26 Ziviltote und 44 Vermißte („ungeklärte Fälle“).

Literatur

Gedenkbuch der Familie von Zitzewitz, S. 62–63
 Landbesitz der Familie von Zitzewitz, S. 48–53
 Sill, Paul: Kraftwerk Glambocksee. In: Stolper Heimatblatt 1954, S. 19
 v. Zitzewitz, Familienchronik, S. 5, 15 ff., 62, 63
 Ost-Dok. 1 Nr. 173, pag. 253

66. Klein Garde

Die im Nordosten des Landkreises am Südufer des Garder-Sees gelegene Landgemeinde Klein Garde war ein Fischer- und Bauerndorf. Eine von Schmolsin kommende Chaussee führte durch das Dorf hindurch nach Stolp.

Einige Angaben über die Gemeinde Klein Garde aus der Zeit vor 1945 in Kurzform:

Zugehörige Ortsteile: keine

Gemeindefläche in ha	369
Wohnbevölkerung am 17. Mai 1939	473
Zahl der Haushaltungen	120
Zahl der Wohnhäuser 1925	78
Amtsbezirk	Groß Garde
Standesamtsbezirk	Groß Garde
Gendarmeriebezirk	Groß Garde
Amtsgerichtsbezirk	Stolp
Gemeindevorsteher 1931	Streeck
Bürgermeister 1937	Landwirt Reinhard Streeck
Nächste Bahnstation	Groß Garde
Entfernung	1 km
Bahnlinie	Stolp–Schmolsin (Kreisbahn)
Poststelle II	Klein Garde
Letzte postalische Anschrift	<i>Klein Garde</i> über Stolp (Pom.)

Der Siedlungsform nach ist Klein Garde, alt *ludken Garde* genannt, ein kleines Gassendorf. 1575, 1601 und 1605 wurden die von Tessen mit den Schmolsinschen Gütern belehnt – darunter auch Klein Garde. Nach dem Tode von Schwantes von Tessen 1608 kam es an die Herzogin Erdmut, ihre Schwester Anna, den Herzog Ernst Bogislaw von Croy und 1673 an dessen Sohn Ernst von Croyengreif. In preußischer Zeit gehörte es zu den achtzehn königlichen Dörfern, die dem Amt Schmolsin

unterstanden. Die Prästationstabellen dieses Amtes von 1732 enthalten die Eintragung:

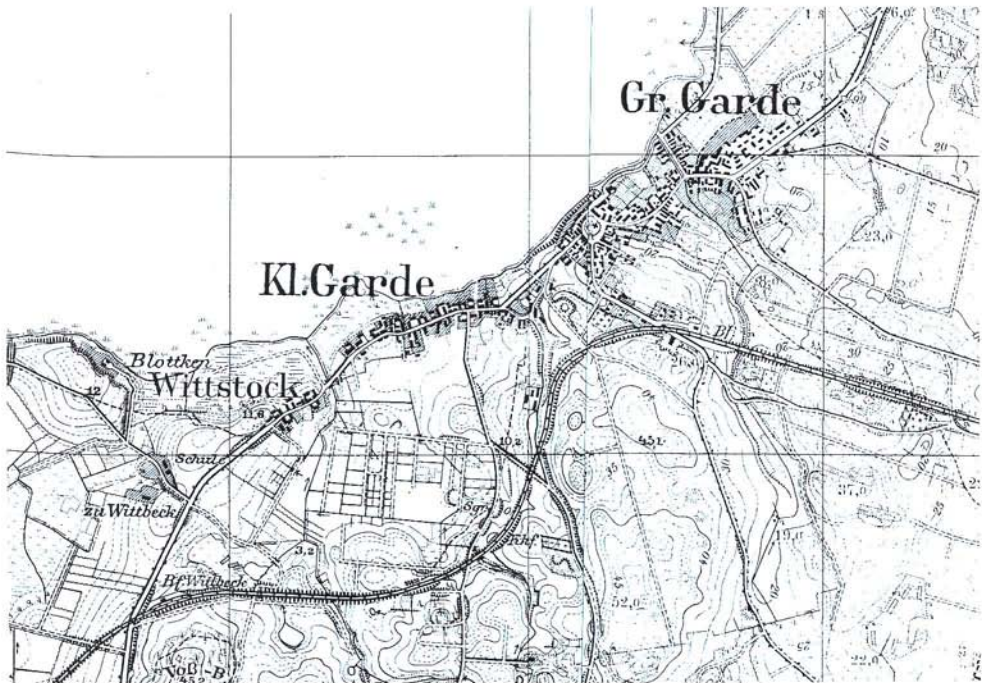
Schulze: Hans Noffke. Bauern: 2. Martin Zache sen., 3. Martin Zache jun., 4. Jacob Pintzke, 5. Siemon Sonder, 6. Matthias Schilling, 7. Michel Grichen. Cossäten: 1. Matthias Pintzke, 2. Matthias Schilling, 3. Martin Jaffert, 4. Martin Jost, 5. Matthias Pintzke, 6. Matthias Sonder, 7. Hanß Rodemerck, 8. Matthias Schippors. Büdner: Matthias Kleist, 2. Martin Schippors. Schmied: Hans Rodemerck.

Nach Brüggemann hatte Klein Garde um 1784 ein Vorwerk, zusammen mit dem Schulzen sieben Bauern, acht Kossäten, unter denen sich der Schmied befand, zwei Büdner und insgesamt achtzehn Feuerstellen. Mit der Regulierung wurde aus dem einstigen Amtsdorf ein Fischer- und Bauerndorf. Im Jahre 1939 hatte es 65 landwirtschaftliche Betriebe, die sich wie folgt zusammensetzten:

- 29 mit 0,5 bis unter 5 ha
- 25 mit 5 bis unter 10 ha
- 10 mit 10 bis unter 20 ha
- 1 mit 20 bis unter 100 ha

Der durchschnittliche Grundsteuerreinertrag auf ein Hektar lag mit 6,00 RM im Kreisdurchschnitt (5,95 RM).

Die Handwerker und Fischer betrieben die Landwirtschaft oft als Nebengewerbe. Handel und Handwerk waren in Klein Garde für ländliche Verhältnisse durchschnittlich entwickelt. Es gab im Dorf nach dem Reichs-Adreßbuch 1941/42 den Gasthof



Reinhard Hastigsputh, die Gemischtwarenhandlungen Georg Buttke und Karl Prien, den Maurermeister Wilhelm Scheil, die Mühle Walter Buttke, den Schlosser Ernst Müller, den Schornsteinfegermeister Schumacher und die Zimmermeister Heinrich Hasse und Reinhard Hasse.

Alle Dorfbewohner waren evangelisch. Klein Garde unterstand der Kirche in Groß Garde und gehörte damit zum Kirchenkreis Stolp-Altstadt. Die Kinder in Klein Garde besuchten ursprünglich die Schule in Groß Garde. Im Jahre 1863 erhielt Klein Garde ein eigenes Schulhaus. Die Schule war im Jahre 1932 dreistufig. Sie hatte drei Klassen und zwei Lehrer, die 85 Schulkinder unterrichteten. Die Lehrer waren Friedrich Brünner und Zühlke.

Beim Herannahen der Russen im März 1945 erhielt Klein Garde keinen Räumungsbefehl mehr, so daß die Bewohner im Dorf zurückblieben. Ein Teil von ihnen flüchtete in die nahen Wälder, als der Ort am 9. März von den Russen besetzt wurde. Das Dorf war voller Treckfahrzeuge aus Ost und Westpreußen. In den ersten Tagen und Wochen kam es wie überall zu Plünderungen und Vergewaltigungen. Viele Männer und Frauen wurden von den Russen verschleppt, kamen aber größtenteils wieder zurück. Die Russen bemächtigten sich der Fischereigenossenschaft und ließen die Fischer für sie arbeiten. Diese erhielten ab und zu Mehl und auch etwas Fleisch. Das Vieh wurde von den Russen fortgetrieben, bis auf eine Kuh, die jede Familie behalten durfte. Nach den Russen kamen Polen, die im August 1945 eine polnische Verwaltung aufbauten. Sie nahmen die Höfe in Besitz und richteten sich in den Häusern der Dorfbewohner ein. Für diese begann nun ein neues Schreckenregiment. „Sehr schwer mußten wir alle unter den Polen leiden“, erinnert sich eine Dorfbewohnerin, „wurden bedrängt, geschlagen und mußten für sie arbeiten. Wenn die Ernte eingebracht war, brachte der Pole alles hinter Schloß und Riegel.“ Die Deportation der Dorfbewohner begann. Ein Transport ging am 1. September 1946, ein anderer am 5. Juni 1947 und dann folgten noch zwei bis drei weitere. Der letzte wurde im Herbst 1948 zusammengestellt. Die Heimatortskartei Pommern hat später 298 Einwohner in der Bundesrepublik Deutschland und 93 in der DDR ermittelt. Die Polen, die das Dorf als Kriegsbeute in Besitz genommen haben, nennen es Gardna Mała.

Kriegs- und Vertreibungsverluste: 24 Gefallene, 3 Ziviltote und 80 Vermißte („ungeklärte Fälle“).

Literatur

Ost-Dok. 1 Nr. 173, pag. 255–256

67. Klein Gluschen

In der weiten Ebene östlich von Stolp liegt zwischen Lupow und Leba am Rande eines eiszeitlichen Talzuges, der vom Darsiner Bach durchflossen wird, die Gemeinde Klein Gluschen. Die parallel zur Leba verlaufende Straße verband das Dorf mit der drei Kilometer südlich vorbeiführenden Lauenburger Chaussee.

Einige Angaben über die Gemeinde Klein Gluschen aus der Zeit vor 1945 in Kurzform:

Zugehörige Ortsteile: keine